

## Rede Antikriegstag 2014, Fatima Radjaie

Mein Beitrag befasst sich aufgrund der aktuellen Ereignisse speziell mit dem Krieg gegen Gaza und seinen weitreichenden Folgen und der Lage der Palästinenser Insgesamt.

Wieder einmal hat Israel, bzw. die isr. Regierung, die sich als „einzige Demokratie im Nahen Osten“ bezeichnet, ihr wahres inhumanes und menschenverachtendes Gesicht gezeigt. Zum Vorwand dieser 50 Tage andauernden Aggression gegen die Bevölkerung von Gaza wurde die Entführung von 3 isr. Jugendlichen genommen, die man ohne Beweis oder rechtliche Handhabe sofort der Hamas in die Schuhe geschoben hat. Was gleich darauf folgte war eine kollektive Bestrafung der Menschen in der Westbank und in Gaza von unvorstellbarem Ausmaß: Hunderte Personen in der Westbank wurden verhaftet, 9 Palästinenser von der Armee dabei erschossen und viele verletzt und brutal zusammengeschlagen. Viele Häuser wurden zerstört und die betroffenen Familien ihrer Lebensgrundlage beraubt.

In Gaza, dem dichtest besiedelten Gebiet der Welt, wurden durch fortwährenden, exzessiven Beschuss seit dem 8. Juli, der durch die folgende Bodenoffensive noch verstärkt wurde, während des 50-tägigen Kriegs mind. 2139 Menschen, von denen nach Schätzungen der UNO ca. 80% Zivilisten waren, getötet, dabei ca. 500 Kinder. An manchen Tagen starben allein 100 - 150 Palästinenser. Dazu kommen über 11.000 Verletzte bzw. Verstümmelte, von denen ein großer Teil nun zeitlebens Invaliden bleibt. 1800 Kinder sind nun Waisen und der Großteil der Bevölkerung von 1,8 Mio ist nun traumatisiert. Nach Angaben von UNICEF in Gaza bedürfen mehr als 337.000 Kinder „sofortiger psychosozialer Hilfe“. Nahezu 18.000 Wohnungen und Häuser wurden zerstört, wodurch unzählige Menschen ihr Heim verloren haben. Die Tunnel, deren Zerstörung das angebliche Ziel der isr. Regierung waren, dienten in 1. Linie der Versorgung der Bevölkerung mit dem Lebensnotwendigen.

Nach internationalem Recht und der Genfer Konvention ist Kollektivbestrafung verboten und stellt damit einen eklatanten Verstoß gegen die Vorgaben des internationalen humanitären Völkerrechts dar, so auch Amnesty International. Trotzdem wird sie immer wieder von Israel völker- und kriegsrechtswidrig praktiziert- so während der ersten u. zweiten Intifada, während dem Krieg gegen Gaza 2008/2009 und 2012 und auch danach immer wieder bei Übergriffen gegen die Palästinenser wie auch jetzt im letzten Krieg 2014.

Bei ihren von Jürgen Todenhöfer, der sich während der Angriffe in Gaza aufhielt, so bezeichneten „Bombardierungssorgen“ machte die isr. Armee, die sich „die moralischste Armee der Welt“ nennt, auch nicht vor UN-Schulen, Krankenhäusern, Gemüsemärkten, reinen Wohnvierteln, Friedhöfen, Kinderspielflächen und sozialen Einrichtungen halt. Die Bombardierungen dieser zivilen Ziele erfolgten bewusst, vor der Bombardierung der Schule der UNRWA in Jabalya z. B. hat die UN die IDF 17 mal durch GPS über die genaue Position dieser Schule informiert! Da kann man unmöglich von einem Versehen sprechen. Auch bei diesem Krieg setzte Israel wiederholt international geächtete und verbotene chemische Kampfstoffe wie weißen Phosphor und DIME-Bomben ein.

Auch jetzt weiß man trotz momentaner Waffenruhe nicht, ob diese wirklich von Bestand ist. Israel drängt auf die totale Entwaffnung der Hamas, die für diese natürlich inakzeptabel ist und Netanjahu droht mit der Wiederbesetzung des Gazastreifens. Teile der isr. Regierung wie Außenminister Liebermann fordern die dauerhafte Besetzung des Küstenstreifens, es gibt sogar Stimmen von Radikalen, die „die Tötung pal. Mütter fordern, da diese junge Schlangen brüten“.

Neben der aggressiven Politik der isr. Regierung gibt es aber auch andere jüdische bzw. isr. Stimmen, die das Massaker gegen Gaza scharf verurteilen und die Aufhebung der menschenverachtenden Blockade, die die Ursache des ganzen Übels ist, fordern: So haben z.B. 327 Holocaust-Überlebende und deren Nachfahren einen Aufruf verfasst, indem sie nachdrücklich die Politik der Isr. Regierung verurteilen und Freiheit für Gaza fordern wie auch die Einstellung der Waffenlieferungen der USA und anderer westl. Länder an Israel und sich für einen internationalen wirtschaftlichen, kulturellen und akademischen Boykott von Israel aussprechen.

Demonstrationen von Friedens- und Menschenrechtsorganisationen in Tel Aviv wurden entweder verboten oder massiv und brutal von rechten Gruppen gestört, deren Mitglieder dabei ungehemmt mit den Stangen ihrer Israel-Fahnen auf Demonstranten einprügelten und diese verletzten. Eine gängige Parole zionistischer Gruppen ist jetzt neben der altbekannten „Tod den Arabern“ auch „Tod den Linken“.

In Gaza sollte am 23. Aug. eigentlich das neue Schuljahr beginnen, aber daran war natürlich überhaupt nicht zu denken, da viele Schulen jetzt zerstört oder stark beschädigt sind und sich in den noch intakten weiterhin Flüchtlinge und Menschen, deren Häuser zerstört wurden, aufhalten. Die durch diesen Krieg hervorgerufenen Schädigungen liegen jenseits jeder menschlichen Vorstellungskraft: ganze Straßenzüge liegen in Trümmern und man muss sich einen Weg durch diese Trümmerfelder bahnen, um die Toten zu bergen, die darunter begraben liegen. Der Geruch von Verwesung ist dabei unerträglich. Durch die

Zerstörung des einzigen Kraftwerks in Gaza wurde der ohnehin schon bestehende Elektrizitätsmangel in Gaza noch drastisch verstärkt. In Krankenhäusern starben durch den Stromausfall u. a. Dialyse-Patienten und Babys in Brutkästen. Innerhalb von 48 Stunden haben viele Leute nur 3 Stunden Strom. Ähnlich katastrophal sieht es mit der Wasserversorgung aus, diese ist auch auf einzelne Stunden des Tages beschränkt und das Wasser, das aus den Leitungen kommt, ist zudem salzig und brackig). Der Mangel an Strom hat auch negative Auswirkungen auf die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, viele Wasserleitungen sind durch die Angriffe zerstört oder beschädigt worden. Die einzige Wasserader des Küstenstreifens ist inzwischen durch Überpumpung versalzen und kontaminiert. Pal. Im WJL haben deshalb begonnen, Trinkwasser in Flaschen als Nothilfe nach Gaza zu schicken. Nach Einschätzungen der Vereinten Nationen wird der Gazastreifen spätestens ab 2020 nicht mehr bewohnbar sein.

Schon allein aufgrund dieser Tatsache ist eine weitere Blockade des Gazastreifens für die Bevölkerung absolut unzumutbar und die Grenzübergänge müssen dauerhaft und vollständig geöffnet werden, ebenso sind ein Seehafen sowie ein internationaler Flughafen unter UN-Kontrolle berechnete Forderungen der Palästinenser. Genau dies sind auch die Bedingungen der Hamas, wofür sie einen 10-jährigen Waffenstillstand anbietet.

Die Schuld an der ganzen Misere trägt nicht die Hamas, sondern die fortwährende Besetzung mit all ihren brutalen und gegen internationale Rechte verstoßenden Auswirkungen. Umgekehrt hat die Bevölkerung in einem besetzten Land das Recht, sich gegen diese Besetzung - auch unter Anwendung von Waffengewalt - zur Wehr zu setzen, das ist so im internationalen Recht verankert.

Auch die Bevölkerung im WJL hat massiv unter der Besetzung ihres Landes zu leiden: Systematisch werden immer mehr jüdische Siedlungen auf pal. Land gebaut, wird die indigene pal. Bevölkerung gewaltsam aus Ost-Jerusalem u. a. historischen Stätten vertrieben. Dahinter steckt eine rassistische Politik der „Judaisierung“, die die Pal. Diskriminiert und als Menschen 2. Klasse behandelt. Der pal. Anteil der Bevölkerung Israels soll systematisch immer mehr reduziert werden, um Israel als „rein jüdischen Staat“ zu deklarieren, durch Vertreibung und Enteignung ihres Landes wie jetzt wieder durch den Beschluss des isr. Kabinetts, 400 Hektar pal Land bei Bethlehem dem isr. Staat einzuverleiben, durch die Zerstückelung ihrer Ländereien und Distrikte, die es unmöglich macht, ungehindert von A nach B zu kommen. Die Separations-Mauer, die quer durch pal. Land verläuft und die einzelnen Gemeinden voneinander abtrennt, ist gegen UNO-Beschluss gebaut worden und somit völkerrechtswidrig. Zudem kommt es immer wieder zu Razzien, willkürlichen Verhaftungen, Erschießungen und Verletzungen von Unschuldigen durch das isr. Militär. Es gibt getrennte Straßen und Busse für Pal. Und isr. Siedler ähnlich wie in SA zur Apartheitszeit.

Wenn die Pal. Sich einigen, stellen sie für diesen Apartheitsstaat eine Gefahr dar, deshalb war die Einheitsregierung von Fatah und Hamas auch von Anfang an ein Dorn im Auge der Zionisten und man hat mit allen Mitteln versucht, diese wieder zu Fall zu bringen. Darin ist auch die Hauptursache des Krieges gegen Gaza zu sehen.

Die internationale Gemeinschaft muss durch wirtschaftlichen Sanktionen und ein Militärembargo Druck auf Israel ausüben, bis dieses sich an international verbindliche Gesetze hält und kooperiert. Deshalb auch keine weiteren deutschen Waffenlieferungen nach Israel, keine weiteren atomwaffenfähigen deutschen U-Boote.

Wir erklären uns solidarisch mit den Menschen in Gaza und dem palästinänsischen Volk und fordern:

- keine weiteren Angriffe
- das Ende der Besetzung und die Aufhebung der Blockade in Gaza
- Rückkehrrecht für die pal. Vertriebenen und Flüchtlinge
- Freilassung der pal. Gefangenen, besonders von denen, die ohne Gerichtsurteil und Anklage in „Vorbeugehaft“ sind
- Gleiche Rechte für alle, d. h. Juden, Christen und Muslime sowie Leute, die sich keiner Religion zugehörig fühlen, sollen in allen Angelegenheiten als gleichberechtigte Staatsbürger eines demokratischen Staates behandelt werden und auch ungehinderten Zutritt zu den gemeinsamen heiligen Stätten haben. Das ist ein schwieriger und langer Weg, der viel Kraft und Geduld erfordert, aber er ist der einzig mögliche für einen dauerhaften Frieden und Gerechtigkeit.